

Paradies für Bastler und Kreative

Do it yourself Auf dem Gebiet der Aktienmühle öffnet heute der erste Schweizer Materialmarkt seine Tore. Offcut soll Kreative anregen – und nebenbei die Umwelt schonen.

VON JASMIN GRASSER (TEXT UND FOTO)

Papierreste, Karton und Stoffe sind in hohen Regalen gestapelt. Daneben liegen Bühnenmoltonstücke, Holzschnitte und Mappen. «Wir verkaufen Rohmaterial zur kreativen Weiterverarbeitung», sagt Simone Schelker, Mitgründerin des Materialmarkts Offcut. Der erste Laden dieser Art in der Schweiz öffnet heute seine Türen im Turbinenhaus auf dem Gebiet der Aktienmühle.

Die Rohstoffe stammen hauptsächlich aus Unternehmen. «Wir haben rollenweise Buchbinderleine von einem Buchbinder bekommen», sagt Schelker. Der Bühnenmolton und mehrere Notausgangleuchten stammen von einer Eventfirma, Teppich und Holz stammen teils von einer Theaterproduktion. «Besonders bei kurz laufenden Produktionen werden die Bühnenbilder meist entsorgt, weil Lagerplatz fehlt», sagt Schelker, die selbst im Freien Theater arbeitet. Dem schafft der Materialmarkt Abhilfe. «Hier können Bühnenbildner auch wieder Werkstoffe für neue Auführungen beziehen.»

Der soziale Gedanke spielt mit

Denn Offcut soll kein Museum oder Lagerraum werden. «Wir wenden uns an alle kreativen Selbstermachter und Vermittler», sagt Schelker. Sie könne sich auch vorstellen, Materialien für den Werkunterricht an Schulen oder fürs Basteln in Alters-



Stoffe und Holz im Materialmarkt.

und Pflegeheimen zu verkaufen. Ein Ziel sei es, Kunstschaffende anzusprechen. «Menschen im kreativen Bereich schätzen es oft, wenn die Werkstoffe bereits eine gewisse Geschichte haben, die auch sichtbar sein darf.» Was die Rohstoffe kosten sollen, sei eine Wertfindung. «Wir richten uns nach den Beschaffungskosten, dem Neupreis, der Qualität des Stoffes und auch dem Zweck der Wiederverwertung.» So will Schelker vor allem gemeinnützigen Projekten mit wenig Budget entgegenkommen.

Auf den Gedanken eines Werkstoffladens aus zweiter Hand kam Schelker während eines Auslandsjahres im australischen Sydney. «Ich habe dort Bildende Kunst studiert und war oft im Gebrauchtmaterialcenter «Reverse Garbage», um mich mit Materialien einzudecken. In Basel entwickelte sie mit Tanja Gantner und Lucas Gross während einem Jahr das

Projekt Offcut, vor kurzem stiess Christian Müller hinzu.

Etablieren und wachsen

Der Name Offcut ist die englische Bezeichnung für Abschnitte und Reststücke, die normalerweise nicht mehr gebraucht werden können. «Uns liegt es auch am Herzen zu zeigen, was man mit vermeintlichem Abfall alles machen kann.» Fertige Produkte mit Funktion verkauft der Laden nicht. «Es gibt genug Brockenstuben in Basel.» Der Stiftung Habitat gefiel die Idee – die Räumlichkeiten im Turbinenhaus auf dem Gebiet der Aktienmühle bekam das Team gratis als Zwischennutzungsobjekt zur Verfügung gestellt. «Die Stiftung wird wieder Gewerbe auf dem Gebiet der Aktienmühle ansiedeln», sagt Schelker. Deswegen sei die Lösung momentan ideal, auch wenn der Raum an der Gärtnerstrasse im Winter unbeheizt sei. «Wir werden uns warm einpacken», sagt Schelker lachend. Sie und ihr Team arbeiten bisher ehrenamtlich und sind weiter auf Spenden angewiesen, obwohl sie in einem Nachhaltigkeitsprogramm der Swiss Academies und von der Ernst Göhner Stiftung eine Anschubfinanzierung bekommen haben.

Das Team hinter Offcut hat grosse Pläne. «Wir wollen nach dem Pilotjahr wachsen und einen festen Betrieb etablieren.» Schelker hofft, dass die Idee auch in anderen Schweizer Städten Nachahmer findet. «Die Wiederverwertung und somit Abfallvermeidung ist unser höchstes Ziel», sagt sie.

Eröffnung am 23. August um 17 Uhr,
Gärtnerstrasse 46
www.offcut.ch
Öffnungszeiten: Mi von 11.30 bis 15 Uhr,
Sa 14 bis 17 Uhr.